Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Straubenzell
St.Gallen West

Sonntagsproviant – 7. Mai

Liebe Mitfeiernde,
die Sonntage nach Ostern tragen alle klingende und beschwingte Namen. So heisst der 4. Sonntag nach Ostern «Kantate – Singt». Grund zum Singen und Jubilieren haben wir an diesem Sonntag wirklich, denn nicht weniger als drei Kinder werden im Gottesdienst getauft, weshalb wir diesen Gottesdienst als besonderen Taufgottesdienst ausgeschrieben haben. «Singt dem Herrn ein neues Lied» heisst es in Psalm 98 und in der Tat ist es wohl so, dass mit Kindern im Haus wieder mehr gesungen wird. Eltern singen Schlaflieder, wenn sie ihre kleinen Schätze ins Bett bringen, und auch vor

dem Essen lässt sich wunderbar mit Kindern ein humorvoll-geistliches Tischlied singen.

So feiern wir an diesem Sonntag singend die Freude über drei Kindern, die von ihren Eltern zur Taufe in die Kirche gebracht werden. Grund genug, darüber nachzudenken, was für uns als Erwachsene Taufe für eine Bedeutung hat? Leben und Handeln wir aus unserem Getaufsein? Und was geschieht eigentlich in der Taufe? Diesen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen und ich freue mich, dass Sie diesen Proviant zur Hand genommen haben, um mit uns die Gegenwart Gottes zu feiern.

Ihnen und Euch einen gesegneten Sonntag,

Ihr/Euer Uwe Habenicht

Psalm 98

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.
Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.
Der HERR lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.
Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.
Jauchzet dem HERRN, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!
Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!
Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,

der Erdkreis und die darauf wohnen.
Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Gebet

In deine Gegenwart, guter Gott, tauchen wir ein an diesem Morgen.

Du umhüllst uns mit deinem Licht und deiner Nähe.
Spürbar kommst du uns nah mit deinem Wort,
in dem wir uns geborgen fühlen wie ein Kind in den Armen seiner Mutter.

Singend, jauchend und voller Freude sind wir an diesem Morgen, weil wir uns daran erinnern dürfen, dass wir in dem Wasser der Taufe zu deinen geliebten Kindern geworden sind. Lass uns leben und handeln als deine Kinder, die immer wieder zu Quelle zurückkehren, um erneuert zu werden von deinem Geist.

So segne unser Neuwerden. Richte uns auf und schenk uns offene Ohren und ein offenes Herz für deine Gegenwart.
Amen.

Lied: Wir strecken uns nach dir

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit.
Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit.
Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.
Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

2. Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit.
Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit.
Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.
Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

3. Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Beständigkeit.
Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die Vollkommenheit.
Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.
Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Glaubensbekenntis zur Taufe

wir möchten nicht
dass unser kind
mit allen wassern gewaschen wird

wir möchten
dass es
mit dem wasser der gerechtigkeit
mit dem wasser der barmherzigkeit
mit dem wasser der liebe und des friedens
reingewaschen wird

wir möchten
dass unser kind
mit dem wasser
christlichen geistes
gewaschen
übergossen
beeinflusst
getauft
wird

wir möchten selbst das klare lebendige wasser
für unser kind werden und sein
jeden tag
wir möchten auch dass seine paten
klares kostbares lebendiges wasser
für unser kind werden

wir hoffen und glauben
dass auch unsere gemeinde in der wir leben

und dass die kirche zu der wir gehören
für unser kind das klare kostbare
lebendige wasser
der gerechtigkeit
der barmherzigkeit
der liebe und des friedens ist

wir möchten
und hoffen
dass unser kind
das klima des evangeliums findet
wir möchten nicht
dass unser kind mit allen wassern
gewaschen wird

deshalb
in diesem bewusstsein
in dieser hoffnung
in diesem glauben
tragen wir unser kind
zur kirche

um es der kirche
der gemeinde zu sagen
was wir erwarten
für unser kind
was wir hoffen
für unser kind

wir erwarten viel
wir hoffen viel *(Wilhelm Willms)*

Predigt

Liebe Gemeinde,
wie Sie sich vielleicht vorstellen können, gibt es in meiner Arbeit als Pfarrer viele schöne Dinge, die ich tun und erleben darf. Gottesdienste zu feiern, z.B. ist eine wunderbare Aufgabe. Mit Jugendlichen unterwegs zu sein wie am letzten Wochenende mit unseren Konfirmanden, ist auch so eine wunderbare und schöne Aufgabe, weil es Freude macht, Jugendlichen zuzusehen, wie sie heranreifen und ihre Gedanken an Tiefe und Persönlichkeit gewinnen. Wenn wir in einer Werbeveranstaltung für den Pfarrberuf wären, würde ich noch ganz viel Weiteres aufzählen. Wovon ich Ihnen und Euch aber vor allem erzählen möchte, ist die beglückende Erfahrung, junge Familien vor der Taufe besuchen zu dürfen. An diesem Sonntag feiern wir ja einen richtigen Taufgottes-dienst mit drei Familien und drei Kindern, die getauft werden. In der letzten Woche war ich daher unterwegs, um die drei Familien zuhause zu besuchen. Und diese drei Besuche waren

sehr unterschiedlich, aber alle drei sehr intensiv und schön. Es hat mich sehr bewegt zu sehen, mit welcher Sorgfalt und Liebe, Eltern auf ihr neugeborenes Kind zugehen. Wieviele Gedanken Sie sich vor und auch nach der Geburt über das eigene Kind gemacht haben und wie sehr sie damit beschäftigt sind, alles zu tun, damit das eigene Kind in guter Weise aufwachsen und heranwachsen kann. Wir werden so sehr überschwemmt mit schlechten und konflikthaften Nachrichten, dass man manchmal schon fast anfängt zu glauben, es sei wirklich alles schwierig und alles laufe aus dem Ruder gelaufen. Die drei Taufbesuche waren da wie ein Gegenmittel, das mir gezeigt hat: Es gibt soviel Zuwendung und Fürsorge, wir haben allen Grund zuversichtlich zu sein. In den Gesprächen mit den Familien stand immer mal wieder die Frage im Raum: Warum taufen wir Kinder eigentlich? Braucht es das? Und ist Taufe mehr als nur eine übernommene Tradition? Und was heisst es für uns Erwachsene eigentlich, getauft zu sein?

In dem Roman «Selige Zeiten, brüchige Welt» von Robert Menasse, habe ich ein bemerkenswertes Ereignis entdeckt. Drei Jugendliche, es könnten fast unsere drei Täuflinge in ein paar Jahren sein, sind gemeinsam nach Venedig gereist. Da geschieht folgendes als Leo, ein Jugendlicher, ein paar Stufen zu einem Kanal hinabsteigt:

«Die Stufen waren vom Wasser, das immer wieder hinaufschwappte, bemoost und glitschig. Schon auf der zweiten Stufe rutschte Leo aus und schlitterte ins Wasser, es sah irgendwie artistisch aus, sagte Lukas später, so, als hätte Leo nur so tun wollen, als fiele er ins Wasser, um dann mit unglaublicher Körperbeherrschung noch einmal

davonzukommen und vom schockiert- begeisterten Publikum lachend Beifall entgegenzunehmen. Leo aber fiel wie ein Sack. Es blieb keine Zeit für eine bewusste Körperreaktion. Die schwarze Fläche des Wassers sah aus wie die Rückseite eines Spiegels. Der Wasserspiegel. Aber es ist die Rückseite eines Spiegels. Ich werde durch den Spiegel durchbrechen, hindurchbrechen in eine sich wirklich reflektierende Welt, und ich lasse die unreflektierte Welt zurück, die sich nur hinter dem Spiegel versteckt. Ein Knall, Scherben, Splitter, nein, Spritzer, über ihm zusammenschlagendes Wasser.
Leo tauchte wieder auf, und was er sah, unterschied sich von der Welt, die er verlassen hatte, nur dadurch, dass er es in einer Distanz sah, die er nie wieder zu überbrücken zu können glaubte.
Leo schwamm zu den Stufen zurück und kletterte aus dem Wasser. Komm, wir gehen zum Hotel zurück, du musst dich umziehen, sagte Judith.»

Auf den ersten Blick ist das ja wohl ein unglaublich peinliches Missgeschick, oder? Wer stürzt schon gern vor den Augen anderer in einen Kanal? Irgendwo hineinzufallen, auszurutschen oder hinzufallen ist etwas, das wir tunlichst vermeiden. Je älter wir werden, desto mehr möchten wir unbedingt vermeiden, irgendwo zu stürzen. Genau das aber passiert Leo beim Betreten der glitschigen Treppenstufen, die zum Kanal führen. Und dann platsch, ist es schon passiert. Nur ein Augenblick, ein kurzer Moment und doch etwas, durch das sich alles verändert. Wer die Beschreibung von Robert Menasse aufmerksam liest, wird schnell bemerken, dass der Menasse hier von viel mehr erzählt als nur einem ungeschickten Fall ins Wasser. Wovon er berichtet ist eine

Lebenswende. Eine Taufe. Wenn Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene getauft werden, dann ist da viel viel mehr als nur ein harmloser Wasserkontakt. Die Taufe ist eine Lebenswende. Der in den Kanal stürzende Leo erlebt diesen Moment als eine Wende, die sein ganzes Leben verändern wird. Als ein anderer, als ein Verwandelter wird er wieder aus dem Wasser steigen. Unglaublich, was in einem einzigen Moment geschehen kann. Es ist als würde Leo durch die Rückseite eines Spiegels durchbrechen und auf der anderen Seite des Spiegels ankommen. Er wird sich selbst und die Welt mit anderen Augen sehen. Von nun an spiegelt sich die Welt in seinen Augen auf neue Weise.
Die drei Jugendlichen kehren also ins Hotel zurück und Leo muss den anderen gestehen, dass er gar keine Wechsel-kleidung dabei hat. So müssen sich die anderen also auf den Weg machen, um ihm neue Kleidung zu kaufen. Und als er die neuen Sachen anzieht, sich im Spiegel sieht und vor dem Spiegel ein paar Schritte macht. In diesem Moment wird ihm klar: «Es war anders. Er war anders»
Leo fühlte sich wie neu geboren, denn die alten Sachen, die ihm bisher seine Eltern gekauft hatte, die hatte er jetzt endlich ablegen können. Er war wie aus der Schale ge-sprungen und war in diesem, wie er es nannte «Glücksanzug» ein anderer.

Besser lässt sich das, was Taufe ist, wohl nicht beschreiben. Obwohl äusserlich fast nichts geschieht, vollzieht sich ein radikaler Wechsel. Ein Mensch sieht sich anders, weil durch den Sprung ins Wasser, etwas von ihm abfällt. Wer getauft ist, wird zu einem Gottes Kind. Und ein Gotteskind sieht sich selbst und die Welt mit neuen Augen. In der Taufe liegt ein neuer Blick auf uns selbst. Als Getaufte wissen wir, dass Gott

auf uns mit liebevollen und barmherzigen Augen blickt. Was immer auch uns zustösst, was immer auch uns misslingt und daneben geht, Gottes barmherziger Blick bleibt. Wer in die Taufe gesprungen ist, darf sicher sein, geliebt zu sein und den Glücksanzug Gottes zu tragen. Immer um die Distanz zwischen dem eigenen Urteil über sich selbst und dem Blick Gottes zu wissen. In der Taufe werden wir andere, weil ein anderer Ja zu uns sagt.

Darum ist es so entlastend, getauft zu sein und sich immer wieder an die eigene Taufe zu erinnern. Die Taufe ist ein Qualitätssprung in unserem Verhältnis zu uns selbst und zur Welt. Die kritischen Blicke der anderen ertragen wir ganz anders, wenn wir wissen: Gottes wohlwollender Blick ruht auf uns.

So ist es auch kein Wunder, dass Leo später immer davon spricht, er sei in den Kanal gesprungen und nicht gefallen. Ja, darum geht es: Täglich in unsere Taufe hineinspringen. Täglich den barmherzigen Blick Gottes auf uns zu spüren und so in den Tag zu gehen – bekleidet mit dem Glücksanzug der Taufe.

Spring hinein in deine Taufe.
Und dafür musst du nicht einmal nach Venedig fahren.

Amen.

Lied: Kind, du bist uns anvertraut

1. Kind, du bist uns anvertraut.
Wozu werden wir dich bringen?
Wenn du deine Wege gehst,
wessen Lieder wirst du singen?
Welche Worte wirst du sagen
und an welches Ziel dich wagen?

2. Kampf und Krieg zerreisst
die Welt,
einer drückt den andern nieder.
Dabei zählen Macht und Geld,
Klugheit und gesunde Glieder.
Mut und Freiheit, das sind Gaben,
die wir bitter nötig haben.

3. Freunde wollen wir dir sein,
sollst des Friedens Brücken bauen.
Denke nicht, du stehst allein;
kannst der Macht der Liebe trauen.
Taufen dich in Jesu Namen.
Er ist unsre Hoffnung. Amen!

Fürbitten

Guter Gott, wir bitten für die drei Kinder, die wir heute auf deinen Namen getauft wurden.

Lass sie in dem Wissen aufwachsen, dass sie Gotteskinder sind, die sich immer und zu jeder Zeit an ihren himmlischen Vater wenden können. Schenke du diesen Kindern den Geist der Barmherzigkeit und des Friedens.

Für die Familien bitten wir, dass sie sich Zeit nehmen, ihren Kindern biblische Geschichten vorzulesen und zu erzählen, dass sie ihnen von dir erzählen und auch ihr eigener Glaube sich immer wieder erneuert und vertieft.

Wir bitten für unsere Gemeinde, dass sie einen guten Ort für Kinder, Jugendliche und Familien ist. Lass uns lernen, mit Alt und Jung gemeinsam zu leben, unsere Hoffnungen und Sorgen zu teilen, um gemeinsam lichte Zeichen deiner Gegenwart in dieser Welt zu werden.

Lass uns aus unserer Taufe leben. Lass uns täglich staunend und dankbar darüber sein, dass du dich in uns spiegelst, und dass wir jeden Morgen neu werden dürfen in deiner Nähe.

In der Stille bringen wir alle Menschen vor dich, deren Lebensgeschick uns beschäftigt …

Gemeinsam beten wir: Unser Vater im Himmel …

Segen

Und bis wir uns wieder sehen halte Gott dich fest in seiner Hand.

Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weisst.
Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.
Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst.
Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest.
Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.

Mitteilungen:

Sonntag, 7. Mai

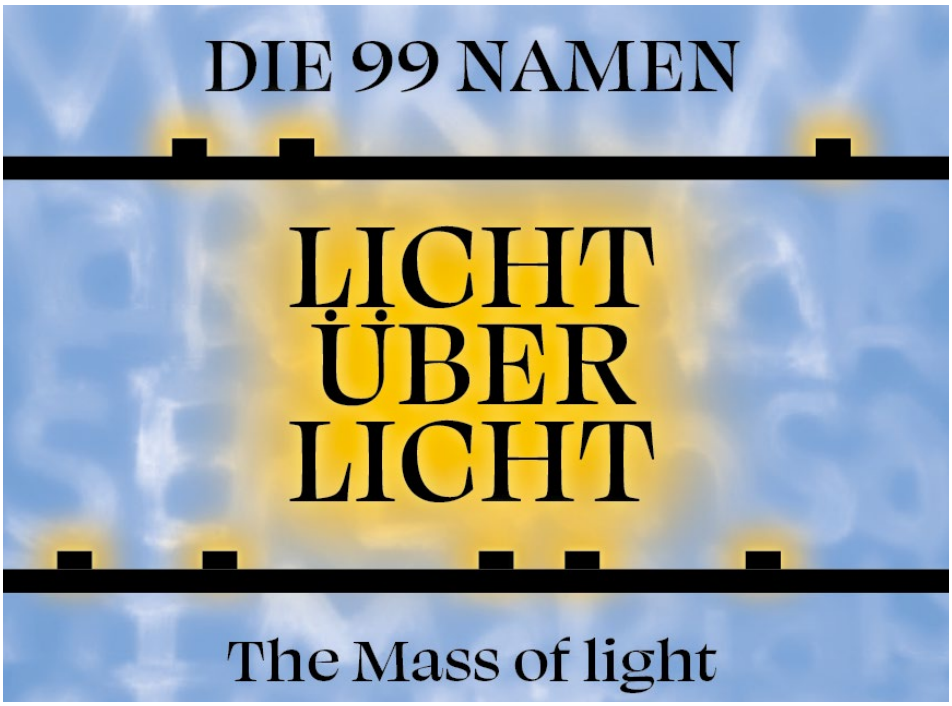
10.00 Uhr Kirche Bruggen: Taufgottesdienst, Pfr. Uwe Habenicht; Musik: Andreas Hausammann

Mittwoch, 10. Mai

15.00 Uhr Kirche Bruggen: Gedenkgottesdienst Max Rentsch, Pfr. Uwe Habenicht

Freitag, 12. Mai

19.00 Uhr Kath. Kirche St. Maria Neudorf: «Licht über Licht» – Britische Chormusik und interreligiöse Spiritualität, Pfrn. Anne Dietrich & Pfr. Uwe Habenicht mit kath. Theolog*innen



«Licht über Licht» – Britische Chormusik und interreligiöse Spiritualität

Freitag, 12. Mai 2023, 19 Uhr, Kath. Kirche St. Maria Neudorf

«Licht über Licht» ist ein musikalisch-spiritueller Abend. Im Zentrum stehen zwei Werke der Komponistin Jessica Horsley. «The Mass of Light» und «Die 99 Namen ». Beide Werke werden von den Basler Madrigalisten gesungen und sind von Koranrezitation, Sologesang oder Orgel begleitet. Das «Licht Gottes» zieht sich thematisch und ästhetisch durch Klang und Raum. Anne Dietrich und Uwe Habenicht gestalten zusammen mit katholischen Theologen und Theologinnen den Abend durch Impulse aus der christlichen Tradition mit. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss wird zu einem Apéro eingeladen.

Waldgwunder Frühling

Samstag, 13. Mai, 9 Uhr, Treffpunkt: Haltestelle «Uni/Gatterstrasse»
Beim nächsten Waldgwunder werden wir dem Leben auf der Spur sein. Bitte wetterangepasste Kleidung mitbringen und ggf. etwas für das Grillen im Anschluss.
Weitere Infos: Pfr. Uwe Habenicht

Gemeinsam wachsen – Gemeindentwicklungsprozess

Mittwoch, 31. Mai, 19 bis 21.30 in der Kirche Bruggen
Die neuesten Informationen zu unserem Gemeinde-entwicklungsprozess finden Sie auf unserer Homepage unter „Baustelle“.